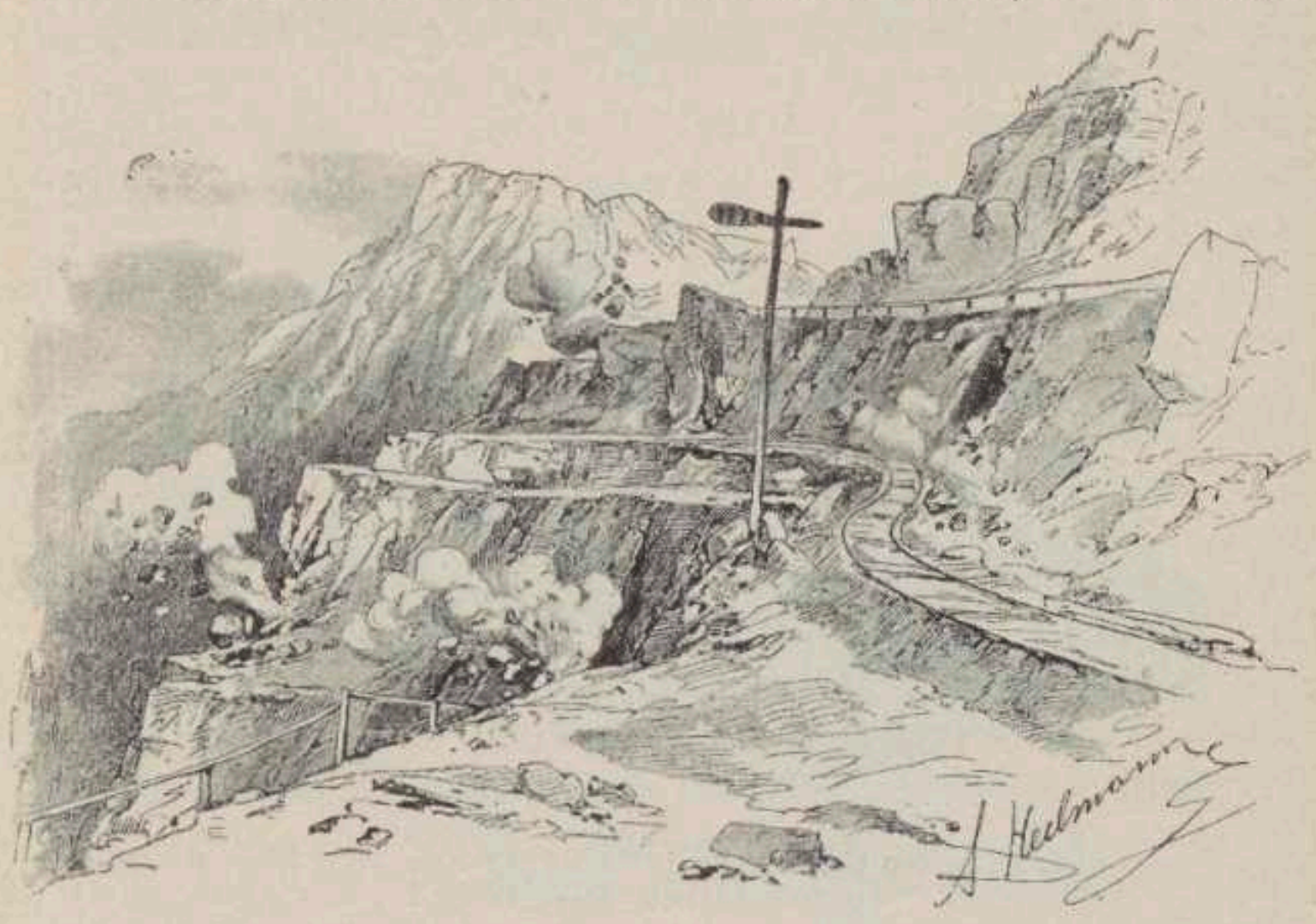
Der steierische Erzberg.

Von Bergbaudirector **Heinrich Kauth.**

Der steierische Erzberg, zwischen Eisenerz und Vordernberg gelegen, gehört dem grossen Grauwackenzuge an, welcher in westöstlicher Richtung von Tirol ab die ganzen Alpenländer Oesterreichs durchzieht und in seinen Hangendpartien eine Reihe von Eisenerzablagerungen führt, deren mächtigste der Erzberg ist. Das Haupterzlager erreicht eine wahre Mächtigkeit von 150 Metern und hat eine Höhe von rund 650 Metern; die Schichten



Ausblick von der Zauchen-(Wiesmath-)Etage (1274 Meter ü. d. M.)
während der Sprengung (vide Beilage IV, Etage Nr. 34).

liegen im unteren Theile des Erzberges flach und sind im oberen Theile steil aufgerichtet (vide geologisches Profil auf Beilage Blatt III und Bild pag. 20).

Die Erze sind Spatheisensteine, theils unverwittert, theils in allen Verwitterungsstufen; sie sind basischer Natur und frei von allen schädlichen Beimengungen. Im Hochofenbetriebe geben die rohen Erze 38—40, die gerösteten Erze bis 52% Eisen; sie sind leicht reducir- und schmelzbar und bedürfen im Hochofen sehr wenig Zusatz. Die Ablagerung ist so gross, dass sie die heutige Productionshöhe noch für Jahrhunderte verbürgt.

Die Erze liegen grossentheils offen zu Tage oder sind nur von geringer Tagdecke überlagert. Dieser Umstand, sowie die leichte Reducir- und Schmelzbarkeit lassen es erklärlich finden, dass der Betrieb des Bergbaues sehr weit zurückreicht und dass schon die Römer ihr norisches Eisen zum Theile hier gewannen. Die älteste schriftliche Urkunde reicht bis zum Jahre 712 zurück,